

gender Notwendigkeit in einer Arbeitslosigkeit von erschreckendem Umfange mit den damit verbundenen unerwünschten Begleiterscheinungen äußern. Eine Abhilfe ist unserer Meinung nach nur auf zweifache Weise möglich; entweder werden auch dem Buchhandel und allen übrigen vom Buchdruckertarif berührten Gewerbebezügen in irgendeiner Form Kredite zum Zwecke der Lohnzahlung in gleichem Umfange und in ähnlicher Weise, wie dies im Buchdruckgewerbe der Fall ist, gewährt, oder das Reichsarbeitsministerium erklärt unzweideutig, daß es seinen Spruch nicht aufrecht erhalten könne, da die festgesetzten Lohnsätze für die betroffenen Wirtschaftszweige untragbar seien. Von dieser Auffassung müßten vor allem die Arbeitnehmerorganisationen unverzüglich in Kenntnis gesetzt werden, mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß der Buchdruckertarif bei Lohnverhandlungen keinesfalls als Richtschnur dienen könne.

Wir hoffen, daß sich das Reichsarbeitsministerium unserer Darstellung der schwerwiegenden wirtschaftlichen Konsequenzen seines bisherigen Verhaltens in dieser Frage nicht verschließen und unseren Wünschen sobald als möglich Rechnung tragen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand des Arbeitgeber-Verbandes
der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig.

Arthur Meiner,
Erster Vorsitzender.

*

Außerdem hat sich der Börsenverein noch mit nachstehender Eingabe gleichlautend an das Reichswirtschaftsministerium, an das Reichsministerium des Innern und an das Auswärtige Amt gewandt:

Leipzig, den 18. August 1923.

An das

Reichswirtschaftsministerium,
Berlin.

Anlässlich der letzten Tarifverhandlungen im Buchhandel ist bekannt geworden, daß die außerordentliche Steigerung der Lohnsätze, die in letzter Woche den Buchdruckern bewilligt worden sind, auf einem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums beruht. Der Spitzenlohn soll danach pro Woche 36 Millionen Mark betragen. Da den Buchdruckereien für die Zahlung so gewaltiger Lohnforderungen Mittel nicht zur Verfügung stehen, soll sich das Reichsfinanzministerium bereit erklärt haben, 50% der zu zahlenden Lohnsumme in Form von Reichsbankakzepten vorzuschuß- bzw. zuschußweise zu zahlen.

Die Wirkungen des Schiedsspruchs des Reichsarbeitsministeriums müssen als geradezu katastrophal für das gesamte graphische Gewerbe bezeichnet werden. Die Druckereien sind trotz der Unterstützung seitens des Reiches nicht in der Lage, den durch das Lohnabkommen an sie herantretenden Forderungen nachzukommen, und schreiten deshalb zu Entlassungen und Einstellungen. Selbstverständlich stellen nunmehr die Angestellten der von den Druckereien abhängigen Industriezweige, so auch des Buchhandels, gleiche Forderungen. Nach den uns aus Mitgliebereisen vorliegenden Nachrichten müssen die unter Berufung auf die den Buchdruckern gewährten Löhne von den Angestellten des Buchhandels gestellten Forderungen als unerfüllbar bezeichnet werden. Schon die letzten Steigerungen des Buchdruckertarifs haben zu einer Verteuerung der Bücherpreise geführt, die den Absatz völlig zu unterbinden droht. Viele buchhändlerische Betriebe sehen sich zu Entlassungen genötigt. Sollte es nicht möglich sein, den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums im Buchdruckgewerbe abzuändern, so muß als notwendige Folge eintreten, daß der deutsche Buchhandel in kurzer Zeit jeglichen Absatz verliert und seine Betriebe schließen muß. Das gilt in erhöhtem Maße vor allem für den Auslandsabsatz. Schon jetzt stehen die Inlandpreise über den bisherigen besonders festgesetzten Auslandspreisen. Es ist zu hoffen, daß sich die jetzige geringe Differenz zunächst weiter nicht fühlbar macht. Jede Erhöhung der Herstellungskosten trifft aber in erschwerendem Maße den Auslandsabsatz und muß dazu führen, daß das deutsche Buch seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem ausländischen Verlag

völlig verliert. Wir möchten nicht unterlassen, auf diese unheilvollen Auswirkungen der Maßnahmen des Reichsarbeitsministeriums hinzuweisen und zu bitten, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um noch rechtzeitig Abhilfe zu schaffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen
Buchhändler zu Leipzig.

Arthur Meiner,
Erster Vorsteher.

*

Es ist zu hoffen, daß diese Mahnungen nicht umsonst ergangen sind. Hilfe tut dringend not. Von den Aufträgen des Buchhandels hängt immerhin ein beträchtlicher Teil des Buchgewerbes ab. Arbeitslosigkeit in größerem Umfange in seinem Bereich zu verhindern, liegt im allgemeinen Interesse. Es darf jetzt nicht darauf hinauskommen, daß irgendwo mit dem Verarmungszustand unserer Volkswirtschaft nicht mehr vereinbare Lohnansprüche erhoben und dank günstiger Bedingungen durchgesetzt werden, die dann doch nur auf dem Papier stehen bleiben, weil sich die Wirtschaft solche Ausgaben eben nicht mehr leisten kann. Einsicht tut vielmehr not, daß nur in verständnisvollem Zusammengehen allein das Mögliche erreichbar ist. Wertbeständige Löhne dürften möglich sein, Friedensgelddöhne sind es sicher nicht, und von Österreich sollte man doch gelernt haben, daß der Indergedanke Wahnsinn ist, wenn man nicht sorgsamst die Fehler vermeidet, zu denen er verleiten kann. Der Arbeitnehmer aber gerade muß sich bewußt bleiben, daß man die Substanz, wie ein Gewerkschaftsführer es einmal nannte, zwar auffressen kann, daß es dann aber auch mit allem vorbei ist.

Gm.

Gloekners Handels-Bücherei. Herausgegeben von
Professor Adolf Ziegler. G. A. Gloekner, Verlags-
buchhandlung in Leipzig.

Wissen und Können sind von einander abhängig, das Wissen muß dem Können in der Regel vorausgehen. Dies gilt besonders auch für den Handelsstand. Wissen kann man hauptsächlich aus Büchern schöpfen. Eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Erwerbung gediegener kaufmännischen Wissens bietet Gloekners Handelsbücherei, die nach einem bestimmten Plan aufgebaut ist und das gesamte kaufmännische Wissensgebiet in Einzelgruppen einteilt, welche die Entwicklung des Handels, den Handelsbetrieb, die Betriebstechnik, Verkehrslehre, Buchführung, Rechnungswesen, Schriftverkehr, Bank- und Börsenwesen, Rechtskunde, die Personen des Handelsstandes, Steuerlehre, Versicherungen und Allgemeines behandeln. Jede dieser Gruppen ist in Abschnitte gegliedert, in denen in besonderen Einzelbänden je ein wichtiges Gebiet der kaufmännischen Wissenschaft von Autoritäten des Faches behandelt wird. Männer der Wissenschaft und der Praxis haben hier ihr reiches Wissen und großes Können zur Verfügung gestellt. Die Ausführungen sind streng sachlich, klar, fesselnd und bei Vermeidung aller Weiterschweifigkeit erschöpfend; sie geben einen vollständigen und genauen Überblick über das in den Büchern behandelte Stoffgebiet. Jeder junge Buchhändler, der in seiner Lehrstelle doch immerhin nur ein begrenztes Gebiet kaufmännischen Wissens erlangen kann, sollte auf diese Sammlung aufmerksam gemacht werden, um durch Erwerb der jeweils für ihn in Betracht kommenden Bücher die Lücken seines Wissens und Könnens ausfüllen zu können; jedoch auch ältere und erfahrene Angehörige des Handelsstandes werden bestimmt vieles für sie Geeignete und zu wissen Nötige in der Gloeknerschen Bücherei finden. Das Verzeichnis dieser Bücherei sollte jeder Sortimentier stets zur Verteilung an Interessenten bereit haben, mancher strebsame, junge Handelsbesessene wird dankbar sein, wenn er auf diese Bücher hingewiesen wird. Die Gloeknersche Handels-Bücherei umfaßt bis jetzt nahezu hundert Bände, jeder Band verdient in einer eigenen Besprechung eine besondere Würdigung, hierzu ist das Börsenblatt als rein buchhändlerisches Fachblatt jedoch nicht in der Lage und es muß bei dieser Sammelbesprechung verbleiben. Die meisten Bände der Sammlung eignen sich vorzüglich zu Schulprämien, oder zu Geschenken an Lehrlinge und Gehilfen zu Weihnachten, Ostern, Geschäftsfeiern und sonstigen Gelegenheiten.

A. K.